

Die Stadtbibliothek am Mailänder Platz zwischen Tradition und Innovation

Ingrid Bußmann

Mit der Eröffnung der Stadtbibliothek am Mailänder Platz erfüllt sich ein Traum, der die Stadtbücherei Stuttgart seit 1997 in die Zukunft getragen hat. Schon Anfang der 90er Jahre wurde deutlich, dass die Zentralbücherei im Wilhelmshaus, einst eine der modernsten Bibliotheken in Deutschland, für die Zukunftsentwicklung einer kommunalen öffentlichen Bibliothek an ihre räumlichen Grenzen stieß. 1997 bot sich die Chance, am zukünftigen Mailänder Platz auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofs ein neues Gebäude zu errichten. Die Landeshauptstadt Stuttgart wünschte sich als lebendigen Mittelpunkt für das neue Stadtquartier eine intensiv genutzte Bildungs- und Kultureinrichtung, die das Gebiet als Frequenzbringer für Investoren attraktiv machen und als geistiger Gegenpol zu dem sich entwickelnden kommerziellen Umfeld wirken sollte. Die Stadtbibliothek war immer stolz auf diese besondere Rolle in der Stadtentwicklung.

Von der Bibliothek 21 zur Stadtbibliothek am Mailänder Platz

1997 erarbeitete die Stadtbücherei unter der damaligen Direktorin Hannelore Jouly eine Zukunftskonzeption in 16 Punkten, die international in Fachkreisen als „Bibliothek 21“ bekannt wurde und Grundlage des 1998 vom Gemeinderat beschlossenen Raumprogramms war. Die neue Bibliothek sollte ein innovativer Ort werden, der Wandel und Herausforderung annimmt, als multimedialer Lernort selbstgesteuertes, innovatives Lernen unterstützt und mit neuen Wegen experimentiert. Dieses Profil war damals eine mutige Zukunftskonzeption - eine Stuttgarter Antwort auf die Herausforderungen der Wissensgesellschaft. Inzwischen ist die Rolle der Bibliothek als Lernort zu einem selbstverständlichen Teil der bundesweiten Bibliothekskonzepte geworden. Bibliotheken verstehen sich als aktive Bildungspartner und bieten eine Vielzahl von Programmen zur Vermittlung von Kompetenzen zum Recherchieren und Lernen. Daher wurde die Philosophie von 1997 in den letzten Jahren fortgeschrieben und den aktuellen Entwicklungen angepasst.

Jedem Bürger Zugänge zu Informationen und Wissensquellen zu ermöglichen, war lange ein Alleinstellungsmerkmal der Bibliotheken. Heute ist eine zentrale Herausforderung für Bibliotheken die weltweite Verfügbarkeit von Informationen für jedermann. Die digitalen Kommunikations- und Informationsnetze bieten einerseits neue Partizipationsmöglichkeiten und enthalten so eine emanzipatorische Dimension für die Entwicklung demokratischer Gesellschaften. Andererseits stellt sich aber auch die Frage nach ethischer Verantwortung, nach Validität und Wahrheit von Information. Strukturierung und Bewertung von Informationen werden zu einer wichtigen Grundlage für Wissen und selbstbestimmtes Handeln. Bibliotheken können eine neue Rolle als Wissenskuratoren in der Gutenberg- und Turinggalaxis übernehmen. Die neue Bibliothek in Stuttgart greift diese Anforderungen auf, schlägt aber eine Brücke zur traditionellen Aufgabe der Bibliothek als Speicher des Wissens der Welt. Die Bibliothek ist als kulturelles Gedächtnis ein ruhender Pol, ein verlässlicher und geschützter Raum. Gleichzeitig ermöglicht sie die Erweiterung unserer Sinne als Ort der Inspiration, der Überraschung und der Innovation. Beide Pole spielen im Konzept der neuen Stadtbibliothek unverzichtbar zusammen.

Die Bibliothek als realer Ort

Die Bibliothek der Zukunft existiert nicht primär in der virtuellen Welt; die Bibliothek nimmt als reales Haus in der Kommune eine zentrale Funktion für die Menschen ein. Denn das Bedürfnis der Menschen nach solchen realen Orten der Begegnung, die zweckfrei, selbstbestimmt und ohne eine feste Verpflichtung genutzt werden können, wird zunehmen. Dies spiegelt sich in der Aufenthaltsqualität und der Atmosphäre eines Hauses, das vielfältige Möglichkeiten bietet, Menschen zu treffen - informell und in organisierten Gesprächskreisen, in Expertengesprächen oder Wissenscafés. Die Stadtbibliothek wird zu einem wesentlichen Knotenpunkt im Netzwerk der Bildungs- und Kultureinrichtungen in der Stadt. Die Bedeutung dieses realen Ortes korrespondiert mit den Zukunftsprognosen des amerikanischen Soziologen und Hegelpreisträgers Richard Sennett, der sagt, dass die Menschen auch in einer immer mehr vernetzten Welt Verwurzelung und Orte der Identifikation brauchen – auch im öffentlichen Raum. Dem Bedürfnis nach vertiefender Information und wirklichem Wissen kommt die Stadtbibliothek mit einem kleinen, besonderen Arbeitsbereich auf jeder Ebene des neuen Hauses nach, dem „Studiolo“, in der Renaissance ein spezieller Ort für das Studieren. Das „Studiolo“ ist eine neue Interpretation der im Raumprogramm 1998 vorgesehenen Lernateliers. Die Bibliothek gestaltet einen exquisiten Bereich der Wissensvertiefung mit speziellen thematischen Angeboten.

Die Bibliothek als „Expanded Library“ und Vermittler digitaler Lesekompetenz

Mit dem Begriff „Expanded Library“ verknüpft die Stadtbibliothek Stuttgart die Bedeutung der Bibliothek als realem Ort mit der Dynamik der Bibliothek als Vermittler für die Erweiterung der Sinne, als Partner in realen Netzwerken und als Knotenpunkt in virtuellen Netzen. Ziel ist es, den freien Zugang zu Informationen nachhaltig zu sichern und so soziale, wirtschaftliche und kulturelle Partizipation zu gewährleisten. Da Computer und alle digitalen Technologien ebenso auf ein Alphabet gegründet sind wie die Bibliothek, bedarf es, um die digitale Welt zu verstehen, auch einer Lesekompetenz. Die Welt der Buchkultur und die digitale Welt sind nicht als Gegensatz zu sehen. Diese digitale Lesekompetenz zu vermitteln und zu stärken, soll in Zukunft zu einem Schwerpunkt im Angebot der Stadtbibliothek werden. Als Diskursraum fördert die Bibliothek die Reflexion über die Netzkultur und die digitalen Entwicklungen mit all ihren gesellschaftlichen Konsequenzen.

Dieses Konzept spiegelt sich im „Showroom“, einem mit wenigen hochwertigen Computern ausgestatteten kleinen Raum im 1. UG. Der „Showroom“ ermöglicht als „Digitales Laboratorium“ Expertengespräche, Workshops und

[Geben Sie Text ein]

Angebote zur eigenständigen Erprobung neuer **Informationstechnologien**. So werden aktuelle Entwicklungen in der digitalen Welt greifbar und erlebbar.

Die interkulturelle Bibliothek

Als Beitrag zur kulturellen Vielfalt in einer Stadt, in der Menschen aus rund 170 Nationen leben, wird in der neuen Bibliothek die internationale Ausrichtung betont. Wie alle Einrichtungen der Stadtbibliothek versteht sich auch das neue Haus am Mailänder Platz als interkulturelle Bibliothek, die Angebote zum Erlernen und zur Pflege zahlreicher Sprachen macht, regelmäßig interkulturelle Begegnungen arrangiert und immer wieder zur Reflexion der eigenen und fremden Kultur in Veranstaltungen und Gesprächskreisen einlädt. Das fremdsprachige Medienangebot mit einem Schwerpunkt bei der Belletristik wird auf 25 Sprachen ausgebaut, internationale Tageszeitungen stehen in Printform und als Datenbank zur Verfügung. Die mehrsprachigen Schriftzüge am Fries des Gebäudes symbolisieren dieses interkulturelle Konzept. Die Stadtbibliothek will zu einem gelingenden Miteinander beitragen, denn nur gemeinsam lässt sich die Zukunft gestalten.

Die All-Age-Bibliothek

Allen Kindern ihren Kompetenzen entsprechende Bildungschancen zu ermöglichen, gehört zu den Zielen der Landeshauptstadt Stuttgart, denen sich auch die Stadtbibliothek verpflichtet fühlt. Kreativ und fantasievoll werden Kindern und Jugendlichen in der neuen Bibliothek die Freude an Büchern und Medien sowie deren kompetente und selbstbestimmte Nutzung vermittelt. Mit bibliothekspädagogischen Programmen zur Sprach- und Leseförderung trägt die Bibliothek zur Chancengerechtigkeit für alle Kinder und Jugendlichen in Stuttgart bei. Die Übergänge zwischen den Generationen werden in unserer Gesellschaft immer fließender. Der rasante technologische Wandel führt dazu, dass nicht nur Kinder und Jugendliche von Erwachsenen lernen, sondern Erwachsene auch von den **Jüngeren** lernen können. Auch der Medienmarkt spiegelt diese Übergänge zwischen den Generationen **wider**. Die Stadtbibliothek bietet daher Kindermedien nicht nur in der Ebene Kinder. Auf jeder Ebene des neuen Hauses findet man ein ausgewähltes Sortiment an Literatur für Kinder und Erwachsene, den **„Kinderblick“**. Auch das Konzept **„Junge Bibliothek“** greift diesen Ansatz auf und reagiert auf die unterschiedlichen Interessen der jungen Leute mit einem differenzierten Angebot. Auf jeder Ebene bietet dieser Bereich ein ausgewähltes Mediensortiment zu den jeweiligen Themenbereichen. In der sechsten Ebene der neuen Bibliothek gibt es eine größere Zone für junge Leute mit Erzählungen, Romanen und Hörbüchern. Jugendtypische Medien, wie Computerspiele, stehen aber auf der jeweiligen Ebene für alle Generationen bereit. Dieses Konzept bietet den Jugendlichen Raum in der Bibliothek und integriert sie, ohne sie in einem separaten Bereich zu isolieren.

Die Bibliothek als multimedialer Ort des innovativen Lernens

Die neue Bibliothek unterstützt individuelle Lernprozesse im lebenslangen Lernen durch die Bereitstellung von Medien, durch kompetente Beratung sowie durch besondere Lernarrangements und Orientierungshilfen. Dabei legt sie einen Schwerpunkt auf Angebote zur Berufsqualifizierung. Thematische Medienpräsentationen bieten animierende Information und fördern die Entdeckung des Unerwarteten. Die Kabinette auf den einzelnen Ebenen stehen informellen Lerngruppen für gemeinsames Lernen zur Verfügung. Sie sind auch der Ort für die Lernangebote der Bibliothek zur Vermittlung von Informations- und Recherchekompetenz. Auf jeder Ebene können PCs mit vorinstallierten E-Learning-Angeboten genutzt werden. Unter dem Titel **„Spektrum“** stellt die Bibliothek wichtige, von den Fachlektoren empfohlene Titel zu den Sachgebieten bereit, die immer vorhanden sind. So nimmt die Bibliothek eine bewusste eigene Haltung ein und unterstützt bei der Wissensstrukturierung. Neben den eigenen Podcasts bietet die Bibliothek mit der **„Onleihe“** über ihre Homepage auch Zugang zu digitalen Volltexten.

Die Bibliothek als kultureller Ort

Die Stadtbibliothek vermittelt kulturelle Kompetenz und fördert die Beschäftigung mit Literatur, Kunst und Musik. Die Bibliothek versteht sich als Forum für Literatur und Kultur aus Stadt und Region, als Ort der Begegnung mit der Wissenschaft und als Kooperationspartner für die Kultureinrichtungen in der Stadt. Die Bibliothek gestaltet verstärkt eigene Inhalte als Resultat aus der Veranstaltungsarbeit und der Begegnung mit Künstlern und Wissenschaftlern. So bleiben Veranstaltungen nicht nur flüchtige Begegnungen, sondern ermöglichen vertieften Wissensaustausch. Die „Galerie b“, das sind 16 Bildschirme im Erdgeschoss des neuen Hauses, bietet die technische Plattform für neue gestalterische Wege an der Schnittstelle zwischen Text – Bild – Code. Die Bibliothek bleibt Schaufenster des literarischen und kulturellen Lebens in Stadt und der Region: Sie präsentiert die Stuttgarter Literaturszene, die Musikregion Stuttgart und – künftig auch als neuen Bereich - die Stuttgarter Filmszene.

Die Stadtbibliothek am Mailänder Platz – ein einladendes Haus für alle Bürger

Die Stadtbibliothek am Mailänder Platz wird von Montag bis Samstag von 9.00 Uhr bis 21.00 Uhr geöffnet sein; die Nachrückgabe und die „Bibliothek für Schlaflose“ bieten Serviceangebote auch über diese Zeiten hinaus. **Mit 500.000 Medien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bietet die neue Stadtbibliothek den Bürgern passgenaue Antworten auf ihre Fragen.**

Im Grundstein der neuen Bibliothek liegt das Buch „Die vielen Seiten der Stadtbücherei“, das Bürger der Stadt für die Bibliothek gestaltet haben. Es sind tief emotionale Aussagen, die belegen, dass die Bibliothek für viele Menschen ein Ort mit einer besonderen Qualität ist, der ihr Leben begleitet. Und viele sagen, ohne die Bibliothek wäre ihr Leben anders verlaufen. Diese besondere Qualität als humane Anstalt wird die neue Bibliothek erfüllen. Der Geist dieses Buches soll das neue Haus prägen.

[Geben Sie Text ein]